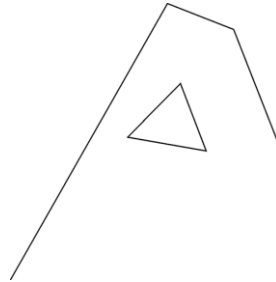


AStA Uni Bonn · Endericher Allee 19· 53115 Bonn

An das
Rektorat der Universität Bonn



Zuständig: **Vorsitz**
E-Mail: **vorsitz@asta.uni-bonn.de**
Datum: **15.01.2023**
Telefon:

Web: **www.asta-bonn.de**

Durchwahl: **0228 / 73 - 7037**

E-Mail: **asta@uni-bonn.de**

Sekretariat: **0228 / 73 - 70 30** (10–14
Uhr)

Fax: **0228 / 26 22 10**

Geschäftszimmer: **0228 / 73 - 70 36** (10–17
Uhr)

Vorschlag zur gemeinsamen Ausweitung des ersten Nachhaltigkeitsreaders der Universität Bonn zu einem Nachhaltigkeitsbericht und -konzept

Alle Beteiligten (End Fossil Occupy, Rektorat, Team N, Green Office, AStA, SP und weitere) erarbeiten ein Konzept, um den in diesem Jahr erstmals auf den Weg gebrachten Nachhaltigkeitsreader zu einem jährlichen Nachhaltigkeitsbericht der Universität Bonn auszuweiten, der u.a. den Energie- und Ressourcenverbrauch, den CO₂-Ausstoß und ergriffene Maßnahmen umfasst. Zudem wird gemeinsam ein Energie- und Ressourcensparkkonzept der Universität Bonn erstellt, welches auf der Grundlage des jährlichen Nachhaltigkeitsberichts bei Bedarf angepasst wird. Dieses kann an die im Rahmen der aktuellen Energiekrise beschlossene Energiestrategie der Universität anknüpfen und sollte vor allem folgende Bereiche umfassen: Stromversorgung und -produktion, Wärmeversorgung, Abfallwirtschaft, Mobilität, Beleuchtung, technische Ausstattung im Rahmen der Digitalisierung, Materialverbrauch und Gebäudesanierung. Sowohl die Berichte als auch Konzepte sollten, etwa über den Publikationsserver „bonndoc“, allgemein zugänglich gemacht werden.

Um das 1,5-Grad-Ziel der UN-Klimakonferenz 2015 von Paris einzuhalten, sind alle gesellschaftlichen Akteur*innen und so auch Schulen und Hochschulen gefragt. Die Universität Bonn sollte Vorreiterin auf dem Weg zur Einhaltung der Pariser Klimaziele sein und somit Transparenz über ihr Handeln im Bereich der Nachhaltigkeit schaffen. Durch einen jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht sollen Angaben, wie der Energie- und Ressourcenverbrauch, der CO₂-Ausstoß (auch bei Dienstreisen), im Hinblick auf Nachhaltigkeit relevante Geldflüsse und ergriffene Maßnahmen der Universität, lückenlos erhoben und veröffentlicht werden. Der in diesem Jahr auf den Weg gebrachte Nachhaltigkeitsreader der Universität ist ein wertvoller Schritt auf diesem Weg, doch sollte ein solcher neben der Nachhaltigkeitsdokumentation auch konkrete Maßnahmen anmahnen dürfen und somit zu einem Bericht ausgeweitet werden. Vorbild hierfür könnten die Nachhaltigkeitsberichte an der Universität Duisburg-Essen¹, an der Freien Universität Berlin²

¹ <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/sustainability/nachhaltigkeit-magazin.pdf>

² https://www.fu-berlin.de/sites/nachhaltigkeit/media/kommunikation/FU_NA2020_web.pdf

oder an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich³ sein.

In diesem Rahmen ist es ratsam, die bis 2024 nach und nach entstehenden Ergebnisse des von der Technischen Universität Dresden initiierten Projekt „UNISIMS“⁴ aufmerksam zu verfolgen, das Nachhaltigkeitsberichterstattung auf die Bereiche Lehre, Forschung, Transfer, Governance und Betrieb beziehen und an deutschen Hochschulen standardisieren möchte. Die Ergebnisse sollten auch an der Universität Bonn Berücksichtigung finden.

Auf der Grundlage eines solchen Berichtes soll ebenfalls ersichtlich werden, in welchen Bereichen die Universität auf dem Weg zur Klimaneutralität nachsteuern muss. Dazu zählen die Bereiche Energie- und Ressourceneinsparung. Durch die Vorlage eines konkreten, an den Klimazielen von Paris orientierten Energie- und Ressourcensparkonzepts werden – im Sinne einer Kreislaufwirtschaft nach „Cradle to Cradle“⁵-Vorbild – genaue Nachhaltigkeitsziele für die Bereiche Stromversorgung und -produktion, Wärmeversorgung, Abfallwirtschaft, Mobilität, Beleuchtung, technische Ausstattung im Rahmen der Digitalisierung, Materialverbrauch, Finanzpolitik und Gebäudesanierung definiert. Dabei wird Wert gelegt auf Maßnahmen wie den Ausbau erneuerbarer Energien (etwa Photovoltaik-Ausbau und Dachbegrünung auf den Dächern durch Bemühung um Landesfördergelder in Zusammenarbeit mit der BOOST-AG und dem Landes-ASTen-Treffen Nordrhein-Westfalen), die Senkung der Nutzung fossiler Energieträger für die Wärmeversorgung, die Etablierung des Mülltrennungskonzeptes, die Errichtung von Sammelstellen für Sondermüll, die vermehrte Nutzung von Recyclingmaterialien und der Bonner Repair-Strukturen, die universitätsweite Bereitstellung und Subventionierung von Jobtickets, Jobrädern und Bahnreisen statt Parkplätzen, deren Schlüssel gesenkt werden sollte, und Flügen, deren CO₂-Kompensation geregelt werden sollte, die Umrüstung auf LED-Beleuchtung, die Modernisierung der technischen Ausstattung im Sinne der nachhaltigen Digitalisierung, die Stärkung eines ressourcensparenden Verhaltens und die energetische Sanierung aller Universitätsgebäude (zum Beispiel durch Bemühung um Landesfördergelder in Kooperation mit der BOOST-AG und dem Landes-ASTen-Treffen Nordrhein-Westfalen). Auch sollte die Energiestrategie der Universität in Form einiger Maßnahmen, etwa einer dauerhaften Senkung des Warmwasser- und Stromverbrauchs, langfristig aufrechterhalten oder Nachfolgelösungen erarbeitet werden, die an sie anknüpfen. Der erste Nachhaltigkeitsreader der Universität Bonn aus diesem Jahr wird dabei Anhaltspunkte für die Notwendigkeit dieser Maßnahmen liefern.

Wenn die Studierendenschaft, sowohl die engagierte als auch die verfasste, und die Universität (etwa über den AStA, das Studierendenparlament, das Team Nachhaltigkeit, das Green Office etc.) gemeinsame Ziele festlegen, verständigen sie sich auf eine gemeinsame Richtung, welche die Zusammenarbeit enger und zielführender werden lässt.

Madita Mues (AStA-Vorsitzende), Katrin Krzoska (stellv. AStA-Vorsitzende) und Thorben Thieme (stellv. AStA-Vorsitzender)

³ https://ethz.ch/content/dam/ethz/main/eth-zurich/nachhaltigkeit/Berichte/Nachhaltigkeitsbericht/ETHZurich_Sustainability_Report_2019_2020_web.pdf

⁴ https://www.unisims-project.de/de_de_formal/

⁵ <https://c2c.ngo/partner-werden/>